

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XII
Literaturverzeichnis.....	XVIII
Einleitung	1
Teil I: Vorüberlegung	5
A. Objekt der Untersuchung	5
I. Unternehmen als Normadressat	6
II. aktuelle Gesetzeslage in Deutschland und der Schweiz: Unternehmensträger als Normadressat	8
III. Bewertung	9
IV. umfasste Unternehmensträger	10
1. Einzelunternehmen	11
2. andere Personengesellschaften ohne Rechtsfähigkeit	13
a) Sanktionierbarkeit der GbR nach deutschem Recht	13
b) Strafbarkeit der einfachen Gesellschaft im schweizerischen Recht	15
c) Stellungnahme	16
3. Ein-Personen-GmbH	17
4. Konzern	19
5. Zusammenfassung	19
B. Der Grundsatz: nemo tenetur seipsum accusare	20
I. Inhalt des nemo-tenetur-Grundsatzes	21
1. Verbot der Anwendung von Zwang	21
a) Vis absoluta vs. vis compulsiva	21
b) Problem der Täuschung	23
2. Recht sich nicht selbst belasten zu müssen	24
a) Aussagefreiheit	25
b) Recht zur Passivität	26
c) Duldungspflichten	26
d) Verwertung des Schweigens	28
3. nemo-tenetur-Grundsatz bei nicht staatlichen Ermittlungen	29
4. Zusammenfassung	32
Teil II: Die Geltung des nemo-tenetur-Grundsatzes für Unternehmen	33
A. Situation in Deutschland	33
I. Einfachgesetzliche Geltung des nemo-tenetur-Grundsatzes für Unternehmen nach deutschem Recht	33
II. Verfassungsrechtliche Herleitung	37
1. Ausgangspunkt: Art. 19 Abs. III GG	38

2. Aktueller Stand der Diskussion	42
a) Nemo-tenetur-Grundsatz als Ausfluss der Menschenwürde und des allgemeinen Persönlichkeitsrechts.....	43
aa) Verbot den Menschen zum bloßen Objekt zu machen.....	43
bb) Unzumutbare Zwangslage	44
cc) Schutz der Ehre des Beschuldigten.....	46
dd) Nemo-tenetur-Grundsatz als Ausfluss der informationellen Selbstbestimmung	47
b) rechtsstaatlicher bzw. prozessualer Ansatz	49
aa) Anspruch auf rechtliches Gehör, Art. 103 Abs. I GG und Art. 104 Abs. III GG	49
bb) Unschuldsvermutung	51
cc) allgemeines Rechtsstaatsprinzip gem. Art. 20 Abs. III GG und Fairnessprinzip	52
c) nemo-tenetur-Grundsatz als prozessuales Korrelat zum Schuldprinzip.....	54
d) Begründung der Geltung aufgrund der Anerkennung einer eigenen Strafrechtspersönlichkeit.....	57
III. Anwendbarkeit der einzelnen Grundrechte auf Unternehmen.....	59
IV. Zwischenergebnis	63
B. Rechtsvergleich	65
I. Wahl der zu vergleichenden Rechtsordnungen.....	66
II. Aufbau des Rechtsvergleichs	69
III. Der nemo-tenetur-Grundsatz nach schweizerischem Verständnis.....	71
1. Gewährleistungsumfang des nemo-tenetur-Grundsatzes nach schweizerischem Verständnis	72
2. einfachgesetzliche Grundlage	74
3. Einfachgesetzliche Geltung des nemo-tenetur-Grundsatzes für Unternehmen	75
4. Verfassungsrechtliche Herleitung	78
a) Bundesverfassung von 1874 (Art. 4 aBV).....	79
b) Geltung von Art. 4 aBV für juristische Personen	83
c) Bundesverfassung von 1999 (nBV)	85
aa) Menschenwürde und persönliche Freiheit, Art. 7 und Art. 10 Abs. II nBV	86
bb) Gerechtes Verfahren, Art. 29 Abs. I nBV	89
cc) Verfahrensgarantien in besonderen Verfahrenssituationen, Art 31 Abs. II und Art. 32 Abs. II nBV	91
dd) Unschuldsvermutung Art. 32 Abs. I nBV	93
ee) Zwischenergebnis	94

d) Geltung des nemo-tenetur-Grundsatzes für Unternehmen nach der nBV....	95
aa) Unterscheidung zwischen „Menschen“ und „Personen“	96
bb) Anwendbarkeit der einzelnen Verfassungsnormen auf juristische Personen	97
e) Exkurs EMRK	99
aa) Stellung der EMRK in der Schweiz	100
bb) Schutzzumfang des nemo-tenetur-Grundsatzes nach der Rechtsprechung des EGMR.....	103
cc) Geltung des Art. 6 Abs. I EMRK für juristische Personen	105
f) Zwischenergebnis Geltung des nemo-tenetur-Grundsatzes für juristische Personen	107
g) Einschränkung des nemo-tenetur-Grundsatzes für Unternehmen.....	108
5. Ergebnis: Vergleich des nemo-tenetur-Grundsatzes nach dem deutschen und dem schweizerischen Recht	112
IV. Überleitung: materiellrechtlicher Vergleich	113
1. Oberflächlicher Vergleich/ Paralleler Aufbau	115
2. Verbandsgeldbuße gem. § 30 OWiG	121
a) Voraussetzungen der Verbandsgeldbuße nach § 30 OWiG	121
b) Dogmatische Einordnung	123
aa) Vorwerfbarkeit anstelle von Schuld	126
bb) Zurechnung eigener oder fremder Schuld.....	127
cc) Zurechnung der „Organschuld“ als eigene Schuld aufgrund von Vorverschulden des Verbandes	130
dd) Täterschaftliche Deutung	134
c) Ergebnis.....	137
d) Exkurs: Implizite Einführung einer Unternehmensschuld durch die Rechtsprechung bei Sanktionen aufgrund von Datenschutzverstößen?.....	139
aa) Übersicht über die Rechtsprechungsentwicklung.....	139
bb) Stellungnahme	141
e) Exkurs: Entwürfe eines Verbandsstraf-/sanktionsgesetzes	145
aa) Geltung des nemo-tenetur-Grundsatzes nach dem jeweiligen Entwurf	146
bb) Dogmatische Einordnung des NRW-Entwurfes (VerbStrG-E).....	148
cc) Dogmatische Einordnung des Kölner Entwurfs (KE)	150
dd) Dogmatische Einordnung des Entwurfs der Bundesregierung eines Verbandssanktionsgesetzes (VerbSanG-E)	151
e) Zwischenergebnis.....	154
3. Unternehmensstrafbarkeit gem. Art. 102 SchwStGB.....	154
a) Entstehungsgeschichte.....	155

aa) Geschäftsherrenhaftung in der Schweiz	155
aaa) Ursprung der Garantenpflicht	156
bbb) Inhaber der Garantenstellung	157
ccc) Verhältnis von Geschäftsherrenhaftung zur Unternehmensstrafbarkeit gem. Art. 102 SchwStGB	159
bb) Erster Vorläufer Art. 7 VStrR	160
cc) Vorentwurf 1991	160
dd) Gesetzgebungsverfahren zum heutigen Art. 102 SchwStGB	163
b) Gemeinsame Voraussetzungen der Absätze 1 und 2	164
c) subsidiäre Verantwortlichkeit gem. Art. 102 Abs. I SchwStGB	166
d) originäre bzw. kumulative Verantwortlichkeit gem. Art. 102 Abs. II SchwStGB	169
e) Dogmatische Einordnung	170
aa) Zurechnungsnorm	171
bb) Mischform	172
cc) Straftatbestand und originäre Unternehmensschuld	174
f) Zwischenergebnis	178
g) Exkurs: Schuldprinzip in der Schweiz	179
4. Vorliegen einer echten Unternehmensschuld	180
a) normativer Schuldbegriff	180
b) sozialer Schuldbegriff	181
c) „Überpersönlicher“ Vorwurf	182
d) Verbandswille	184
aa) rechtliche Anerkennung eines Verbandswillens	185
bb) Verbandswille bei der Ein-Personen-GmbH	190
e) Zwischenergebnis	192
5. Verbandswille, Schuld, Freiheit und nemo-tenetur-Grundsatz	194
6. Ergebnis: Übertragbarkeit auf Verbände aus verfassungsrechtlichen Gründen	199
V. Ergebnis Rechtsvergleich	202
VI. Schweigeberechtigte Personen	204
Teil III: Verhältnis von Unternehmen und Unternehmensvertreter	209
A. Stellung des Verbandsvertreters nach deutschem Recht	210
B. Stellung des Verbandsvertreters im schweizerischen Recht	214
C. Zwischenergebnis	215
D. Mögliche Interessenkonflikte	216
I. Interessenkonflikte im Rahmen des § 30 OWiG	217

II. Interessenkonflikte im Rahmen des Art 102 SchwStGB.....	218
1. kumulative Strafbarkeit gem. Art 102 Abs. II SchwStGB.....	219
2. subsidiäre Strafbarkeit gem. Art 102 Abs. I SchwStGB	221
III. Zwischenergebnis	222
E. Lösung des Interessenkonflikts	224
I. Der Vertreter, welches selbst Täter der Anknüpfungstat ist, schweigt und wird aus diesem Grund im Verlauf des Verfahrens nicht identifiziert.	226
II. Der Individualtäter wird zunächst nicht erkannt und belastet als Vertreter den Verband	229
III. Stellung des abgelösten Vertreters	233
1. formeller Beschuldigtenbegriff	233
2. materieller Beschuldigtenbegriff	234
3. eigene Lösung	235
IV. Verlust der Organstellung.....	237
V. Aussagen einer Person, welche zunächst als Zeuge vernommen wurde, und später zum Organ wird.	238
VI. Aussagepflicht des Unternehmens zu Lasten eines (früheren) Organs?	241
1. Auskunftsverweigerungsrecht im Drittverfahren	241
2. Gefahr der Belastung des Verbandes im Drittverfahren	242
VII. Ergebnis	244
Teil IV: Compliance	247
A. Wirkung von Compliance-Maßnahmen in Deutschland	249
I. Wirkung von Compliance auf Tatbestandsebene	249
II. Wirkung von Compliance auf Strafzumessungsebene.....	252
III. Einstellung des Verfahrens und Absehen von Strafe	255
B. Wirkung von Compliance-Maßnahmen in der Schweiz	256
I. Ausschluss der Strafbarkeit.....	257
II. Strafzumessung	257
C. Mitwirkungspflicht nach deutschem Recht	259
I. zivil-/gesellschaftsrechtliche Pflicht zur Aufklärung von Compliance-Verstößen.....	260
II. Aufklärungspflicht gem. § 130 Abs. I OWiG	262
III. Pflicht zur Durchführung konkreter Compliance-Maßnahmen, insbesondere zur Einführung von Hinweisgeber-Systemen und der Durchführung „interner Ermittlungen“	264
1. Einführung von Hinweisgeber-Systemen in Deutschland	264
2. Hinweisgeberschutzsysteme in der Schweiz	266

3. Durchführung Interner Untersuchungen (am Beispiel von §§ 16, 17 VerbSanG-E)	267
IV. Pflicht zu Anzeige gegenüber Ermittlungsbehörden.....	270
V. „Schweigepflicht“ der Verbandsvertreter	272
D. Mitwirkungspflichten und mögliche Kollisionen mit dem nemo-tenetur-Grundsatz nach schweizerischem Recht.....	273
I. kumulative Strafbarkeit.....	274
II. subsidiäre Strafbarkeit	275
E. Zwischenergebnis: Differenzierung zwischen Haftungsmodellen.....	278
F. Ergebnis: Grundsätzlich keine Kollision mit dem nemo-tenetur-Grundsatz wegen fehlender Pflicht zur aktiven Mitwirkung am Strafverfahren	281
G. Umgehung der Mitwirkungsfreiheit durch Beschlagnahme von Compliance-Unterlagen	282
I. Beschlagnahme von Dokumentationen über „Whistleblowing“	282
1. Beschlagnahmeverbot aufgrund des Vertraulichkeitsschutzes.....	283
2. Beschlagnahmeverbot gem. § 97 StPO	283
II. Beschlagnahme von Dokumenten, die im Rahmen interner Untersuchungen entstanden sind.....	288
1. Unterlagen bei der mit der internen Ermittlung beauftragten Anwaltskanzlei	288
2. Jones-Day-Entscheidung des BVerfG: kein Beschlagnahmeverbot von Unterlagen aus internen Ermittlungen.....	290
a) Auslegung § 97 Abs. I Nr. 3 StPO.....	290
b) Verhältnis von § 97 StPO zu § 160 a StPO	293
c) Berücksichtigung der gesetzgeberischen Wertung des § 160 a Abs. I StPO im Rahmen der Auslegung des § 97 Abs. I Nr. 3 StPO?.....	296
d) Zusammenfassung.....	296
3. Beschlagnahmeschutz bei Folgemaßnahmen nach Eingang eines Hinweises.....	298
4. Auswirkung des VerbSanG-E auf die Beschlagnahmefähigkeit von Ermittlungsergebnissen.....	299
III. Beschlagnahme von Compliance-Unterlagen in der Schweiz.....	300
IV. Beschlagnahmefreiheit aufgrund der Selbstbelastungsfreiheit des Unternehmens.....	302
1. keine grundsätzliche Beschlagnahmefreiheit beim Beschuldigten	303
2. Beschlagnahmefähigkeit als sog. pre-existing documents	303
3. Literaturansicht: Beschlagnahmeverbot aufgrund der Privilegierung der „Eigenüberwachung“	305

V. Zwischenergebnis: Keine Umgehung des nemo-tenetur-Grundsatzes durch Beschlagnahme von Ergebnissen interner Ermittlungen.....	308
Teil V: Fazit und Ausblick.....	309